



# Dürrenmatt *Die Panne*

Hörspiel und Komödie

Diogenes



# Dürrenmatt

## *Die Panne*

Hörspiel und Komödie

Diogenes

d

Friedrich Dürrenmatt  
Die Panne  
Ein Hörspiel und eine Komödie

Diogenes

# Die Panne

Ein Hörspiel

## Die Stimmen

Alfredo Traps

Garagist

Wirt

Richter

Staatsanwalt

Verteidiger

Pilet

Simone

Tobias

Geschrieben 1955

Erstsendung am 17. Januar 1956 im Bayerischen Rundfunk

*Leichte Schlagermusik. Ein fahrendes Automobil.*

TRAPS Dieser Wildholz! Der soll was erleben. Junge, Junge! Rücksichtslos gehe ich nun vor, rücksichtslos. Dem drehe ich mal den Hals um. Wird sich wundern. Unnachsichtlich! Kein Pardon, keine Gnade. Nee. Mir nicht. Meint wohl, ich sei bei der Heilsarmee. Fünf Prozent will er mir abkippen. Fünf Prozent! Ich rieche den Braten. Zum Glück, daß es mit Stürler klappte. Das ist ein Gewinnchen, den habe ich schön hereingelegt. - Nanu, was ist denn auf einmal mit dem Wagen los?

*Wagengeräusche.*

TRAPS Steht. Nichts zu machen. Wenigstens eine Garage in der Nähe. He, Sie da!

GARAGIST Was ist denn mit Ihrem Studebaker los?

TRAPS Weiß der Teufel. Wollte eben diese kleine Steigung nehmen, da rührt er sich nicht mehr von der Stelle.

GARAGIST Lassen Sie mich mal sehen.

*Hantierungen.*

GARAGIST Aha. - Sehen Sie?

TRAPS Tatsächlich! Scheint eine größere Reparatur zu geben.

GARAGIST Meine ich auch.

TRAPS Bis wann bringen Sie den Wagen in Ordnung?

GARAGIST Morgen um sieben können Sie ihn holen.

TRAPS Morgen erst?

GARAGIST Es ist schließlich sechse abends.

TRAPS Weit bis zum Bahnhof?

GARAGIST Eine halbe Stunde.

TRAPS Kann man im Dorf übernachten?

GARAGIST Fragen Sie im ›Bären‹ nach.

TRAPS Na gut. Nimmt mich nur wunder, was der Motor wohl hat. Was verstehe ich schon davon. Garagisten ist man ausgeliefert wie einst den Raubrittern. Der ›Bären‹. Der Dicke da ist wohl der Wirt?

*Harmonikaklänge. Festlärm.*

TRAPS Zimmer frei?

WIRT Tut mir leid. Alles besetzt. Der Kleinviehzüchterverband tagt.

TRAPS Noch andere Gasthöfe im Dorf?

WIRT Auch von den Kleinviehzüchtern besetzt. Doch gehen Sie mal zu Herrn Werge in der weißen Villa, die Dorfstraße geradeaus und dann links, der nimmt Gäste.

*Die Handharmonikaklänge verwehen langsam.*

TRAPS Hätte doch den Zug nehmen sollen. Aber der fährt erst in einer Stunde, und dann müßte ich zweimal umsteigen. Zu faul dazu. Und den Wagen müßte ich morgen trotzdem holen. Das Dorf scheint angenehm zu sein. Kirche, Dorfeiche, Einfamilienhäuschen, wohl von Rentnern und pensionierten Beamten aus der Stadt, Bauernhäuser, solide, proper, sogar die Misthaufen sorgfältig geschichtet. Die Mühe, die sich die Leute geben.

*Muhen. Glockengebimmel.*

TRAPS Kühe. Das auch noch. Eben auf dem Lande.

Schöner Sommerabend, die Sonne noch hoch am Himmel, morgen der längste Tag. Vielleicht gibt es was zu erleben, manchmal ganz nette Mädchen anzutreffen in so einem Nest, eine Luise, eine Kathrine, wie neulich in Großbiestringen, war eine tolle Nacht, Evchen hieß sie. Die Villa, von Buchen und Tannen umgeben, ein größerer Garten davor, na schön, gegen die Straße hin

Obstbäume, Gemüsebeete, überall Blumen. Komisch, daß die hier Gäste nehmen, scheint eine Art Pension zu sein. Leute, die Moneten bitter nötig haben.

*Das Knarren einer Gartentüre.*

TRAPS Niemand zu sehen. Kieswege. Hallo!

RICHTER Was wünschen Sie?

TRAPS Herr Werge?

RICHTER Bin ich.

TRAPS Mein Name ist Traps, Alfredo Traps!

RICHTER Erfreut.

TRAPS Es wurde mir gesagt, man könne bei Ihnen übernachten. Habe eine Panne.

RICHTER Kann man.

TRAPS Wieviel verlangen Sie denn?

RICHTER Nichts.

TRAPS Nichts? Na, hören Sie mal. Sie scheinen wohl der Weihnachtsmann höchstpersönlich zu sein?

RICHTER Treten Sie näher. Kommen Sie in die Veranda.

*Stimmen.*

STAATSANWALT Da ist ja einer. Höchste Zeit!

VERTEIDIGER So ein Dusel! Scheint ein Fabrikant zu sein.

STAATSANWALT Unsinn, ein Geschäftsreisender.

PILET Fein.

TRAPS Oh, ich störe wohl.

RICHTER Sie stören gar nicht. Ich bin allein, mein Sohn befindet sich in den Vereinigten Staaten, da bin ich froh, hin und wieder einen Gast zu beherbergen.

TRAPS Aber Sie haben ja schon Gäste.

RICHTER Freunde. Pensioniert, wie ich selbst.

Hergezogen ins Dorf des milden Klimas wegen. Halten



einen kleinen Herrenabend ab, mit Abendessen. Ich lade Sie ein, mitzumachen.

TRAPS Mitmachen? So eine Gastfreundschaft gibt es doch überhaupt nicht mehr. Ist ja wie im Märchen.

RICHTER Darf ich vorstellen: ein pensionierter Staatsanwalt -

STAATSANWALT Mein Name ist Zorn.

TRAPS Sehr erfreut.

RICHTER Ein pensionierter Rechtsanwalt -

VERTEIDIGER Gestatten: Kummer.

TRAPS Habe das Vergnügen.

RICHTER Herr Pilet.

TRAPS Angenehm.

PILET Fein.

RICHTER Das ist Herr Traps, Simone. Er übernachtet hier.

SIMONE In welchem Zimmer denn, Herr Werge?

RICHTER Aber Simone, das müssen wir doch erst herausbringen.

SIMONE Verstehe.

RICHTER Unsere Gäste, Herr Traps, kommen nämlich je nach ihren Eigenschaften in das hierzu bestimmte Zimmer.

TRAPS Originelle Idee.

RICHTER Wünschen Sie etwas Vermouth?

TRAPS Gerne.

RICHTER Mit einem Schuß Gin?

TRAPS Ich weiß gar nicht, womit ich dies alles verdient habe.

RICHTER Sie erweisen uns nämlich durch Ihren Besuch einen Dienst.

TRAPS Einen Dienst?

RICHTER Sie können mitspielen.

TRAPS Gerne. Was ist es denn für ein Spiel?

*Verlegenes Lachen.*

VERTEIDIGER Ein etwas sonderbares Spiel.

TRAPS Verstehe – die Herren spielen um Geld – da bin ich mit Vergnügen dabei.

STAATSANWALT Nein – das ist nicht unser Spiel.

TRAPS Nicht?

*Verlegenes Lachen.*

RICHTER Es besteht darin, daß wir des Abends unsere alten Berufe spielen.

TRAPS Ihre alten Berufe.

STAATSANWALT Wir spielen Gericht.

TRAPS *lacht* Direkt unheimlich.

RICHTER Im allgemeinen nehmen wir die berühmten historischen Prozesse durch, den Prozeß Sokrates, den Prozeß Jesus, den Prozeß Jeanne d'Arc, den Prozeß Dreyfus, auch den Brand des Reichstagsgebäudes neulich, oder laden verschiedene geschichtliche Persönlichkeiten vor.

VERTEIDIGER So haben wir gestern Friedrich den Großen für unzurechnungsfähig erklärt und in Gewahrsam genommen.

TRAPS Das ist ja wirklich ein eigenartiges Spiel.

PILET Fein, nicht?

STAATSANWALT Am schönsten ist es natürlich, wenn wir am lebenden Material spielen.

TRAPS Kann ich mir denken.

RICHTER Deshalb haben denn Gäste hin und wieder die Freundlichkeit, sich uns zur Verfügung zu stellen.

TRAPS Das versteht sich doch von selbst.

RICHTER Sie brauchen aber nicht mitzuspielen, mein lieber Herr Traps.

TRAPS Natürlich spiele ich mit.

RICHTER Einen Whisky oder einen Wodka?

TRAPS Whisky.

VERTEIDIGER Zigarette?

TRAPS Danke schön.

VERTEIDIGER Feuer?

TRAPS Habe selber. Dunhill. Geschenk von meiner Frau.

STAATSANWALT Was nun Ihre Rolle betrifft, sehr geehrter Herr Traps, so ist sie nicht schwer zu spielen, jeder Stümper ist dazu fähig.

TRAPS Da bin ich aber neugierig.

RICHTER Den Richter, den Staatsanwalt und den Verteidiger haben wir schon, es sind dies ja auch Posten, bei denen eine Kenntnis der Materie und der Spielregeln notwendig ist. Nur die Rolle eines Angeklagten ist unbesetzt. Doch Sie sind in keiner Weise etwa gezwungen mitzuspielen, ich will dies noch einmal betonen.

TRAPS Was soll ich denn für ein Verbrechen begangen haben?

STAATSANWALT Ein unwichtiger Punkt, mein Freund. Ein Verbrechen läßt sich immer finden.

*Leises Lachen.*

TRAPS Da bin ich aber gespannt.

VERTEIDIGER Herr Traps, da Sie sich nun entschlossen haben, mitzuspielen, muß ich mit Ihnen ein ernstes Wörtchen reden.

TRAPS Mit mir?

VERTEIDIGER Ich bin schließlich Ihr Verteidiger.

TRAPS Das ist lieb von Ihnen.

VERTEIDIGER Kommen Sie, wir wollen im Speisezimmer den Porto probieren, den es hier gibt. Er ist alt, den müssen Sie kennenlernen.

*Schritte.*

VERTEIDIGER Ein schönes Speisezimmer, nicht wahr?

Der große runde Tisch aufs festlichste gedeckt, feierliche Stühle mit hohen Lehnen, dunkle Bilder an den Wänden, echt antik, nicht so verrücktes Zeug wie man heute malt, von der Veranda her das Plaudern der Herren, durch die offenen Fenster flimmert der Abendschein, dringt das Gezitscher der Vögel, auf diesem Tischchen stehen Flaschen, weitere noch auf dem Kamin, die Bordeaux in Körbchen gelagert. Kommen Sie, kommen Sie, das ist noch eine gemütliche Stimmung, noch heimelige Poesie, da wollen wir zwei Gläschen mit Porto füllen und darauf anstoßen.

*Sie stoßen an.*

TRAPS Vortrefflich.

VERTEIDIGER Nicht? Es ist am besten, Sie vertrauen mir Ihr Verbrechen gleich an, so kann ich garantieren, daß wir beim Gericht auch durchkommen. Der lange hagere Staatsanwalt mit seinem Monokel ist zwar schon gegen neunzig, aber immer noch im Besitze seiner geistigen Kräfte, war eine weltberühmte Kapazität einstens, und dann ist der Gastgeber auch sehr streng und vielleicht sogar pedantisch als Richter. Sie sehen, die Situation ist nicht ungefährlich. Trotzdem aber gelang es mir, die meisten Fälle durchzubringen, nur einmal bei einem Raubmord ist wirklich nichts zu retten gewesen. Aber ein Raubmord kommt bei Ihnen wohl nicht in Frage, wie ich Sie einschätze, oder doch?

TRAPS *lacht* Ich habe leider kein Verbrechen begangen, lieber Herr Dr. Kummer. Nur komisch, daß der Staatsanwalt ein Monokel trägt. Solche Dinger sind doch eigentlich aus der Mode gekommen. Prosit!

VERTEIDIGER Prosit. Da lobe ich mir meinen Zwicker.  
Sie fühlen sich unschuldig, Herr Traps?

TRAPS Na, hören Sie mal! Seh ich wie ein Verbrecher  
aus?

VERTEIDIGER Hm. Nun gut. Vor allem überlegen Sie  
sich jedes Wort, plappern Sie nicht vor sich hin, sonst  
sehen Sie sich zu einer langjährigen Zuchthausstrafe  
verurteilt, ohne daß noch zu helfen wäre.

TRAPS *lacht* Will ich, will ich. Ein vergnügliches  
Gesellschaftsspiel, muß ich schon sagen.

VERTEIDIGER Da kommen die übrigen. Setzen wir uns  
an den Tisch. Simone will servieren.

STAATSANWALT Was gibt's denn?

SIMONE Schildkrötensuppe.

PILET Fein.

ALLE Gesegnete Mahlzeit!

*Man schlürft die Suppe.*

STAATSANWALT Nun? Angeklagter, was haben Sie  
vorzuweisen? Ich hoffe, einen schönen stattlichen  
Mord.

VERTEIDIGER Ich muß protestieren, lieber  
Staatsanwalt. Mein Klient ist ein Angeklagter ohne  
Verbrechen, eine Rarität der Justiz. Er ist unschuldig,  
vollkommen unschuldig.

RICHTER Nanu?

STAATSANWALT Unschuldig?

PILET *dumpf* Hä?

RICHTER Ist noch nie vorgekommen.

STAATSANWALT Müssen wir untersuchen. Was es nicht  
geben kann, gibt es nicht.

TRAPS *lacht* Nur zu, Herr Staatsanwalt!

SIMONE Forellen, meine Herren, und dazu einen  
leichten, spritzigen Neuchâtelier.

VERTEIDIGER Meine Lieblingsvorspeise!

PILET Fein.

STAATSANWALT Ihr Alter, Herr Traps?

TRAPS Fünfundvierzig.

STAATSANWALT Ihr Beruf?

TRAPS Generalvertreter.

STAATSANWALT Schön. Erlitten Sie eine Panne?

TRAPS Zufällig, zum ersten Mal seit einem Jahr.

STAATSANWALT Ach, und vor einem Jahr?

TRAPS Nun, da fuhr ich noch den alten Wagen. Einen Citroën 1939, doch jetzt besitze ich einen Studebaker, rotlackiertes Extramodell.

STAATSANWALT Studebaker? Ei, interessant! Und erst seit kurzem? Waren wohl vorher nicht Generalvertreter?

TRAPS Ein simpler gewöhnlicher Reisender in Textilien.

STAATSANWALT Konjunktur.

SIMONE Wünschen der Herr ausgelassene Butter zur Forelle oder Mayonnaise?

TRAPS Mayonnaise.

VERTEIDIGER *leise* Noch einmal, Herr Traps, passen Sie auf! Jede der Fragen des Staatsanwalts hat ihre heimliche Bedeutung.

TRAPS Meine Herren, ich muß sagen, daß ich bis jetzt die Abende in der Schlaraffia für das Komischste gehalten habe, was ich so kenne, doch dieser Herrenabend ist noch ulkiger.

STAATSANWALT Ach, Sie sind in der Schlaraffia? Aufschlußreich. Wie ist denn Ihr Spitzname dort?

TRAPS *stolz* Marquis de Casanova.

PILET Fein.

STAATSANWALT Darf von Ihrem Spitznamen auf Ihr Privatleben geschlossen werden?

VERTEIDIGER *leise* Aufgepaßt! *Laut* Brüsseler Salat, bitte!

TRAPS Lieber Herr Staatsanwalt, nur bedingt. Ich bin strengstens verheiratet, Vater von vier Kindern, und wenn mir mit Weibern was außerehelich passiert, so nur zufälligerweise und ohne Ambition.

SIMONE Noch ein Gläschen Neuchâteller?

TRAPS Schmeckt riesig.

RICHTER Lieber Herr Traps, hätten Sie vielleicht die Güte, der hier versammelten Runde Ihr Leben in kurzen Zügen bekanntgeben zu wollen? Da wir ja beschlossen haben, über Sie als unsern lieben Gast und Sünder zu Gericht zu sitzen und Sie womöglich auf Jahre hinaus zu verknurren, so ist es nur angemessen, Näheres, Privates, Intimes zu erfahren, Weibergeschichten, wenn möglich gesalzen und gepfeffert.

DIE ANDERN Erzählen, erzählen!

PILET *dumpf* Einmal haben wir einen Zuhälter am Tisch gehabt, Herr Traps, der hat die spannendsten und bekanntesten Geschichten aus seinem Metier erzählt und ist zu alledem mit nur vier Jahren Zuchthaus davongekommen. War fein.

TRAPS Was gibt es schon von mir zu erzählen. Ich bin keineswegs ein Zuhälter. Führe ein alltägliches Leben, meine Herren, ein kommunes Leben, wie ich gleich gestehen will. Pupille.

DIE ANDERN Pupille!

*Man stößt mit den Gläsern an.*

SIMONE Champignons à la Crème, meine Herren, und dazu einen Châteauneuf du Pape.

PILET Fein.

RICHTER Nun, Herr Traps, die besinnliche Stimmung für Ihre Lebensgeschichte ist vorbereitet.

TRAPS Eine harte Jugend habe ich durchgemacht. Mein Vater war Fabrikarbeiter, ein Proletarier, den Irrlehren von Marx und Engels verfallen, ein verbitterter, freudloser Mann, der sich nie um mich kümmerte. Die Mutter Wäscherin, früh verblüht. Nur die Primarschule durfte ich besuchen, nur die Primarschule.

STAATSANWALT Interessant. Nur die Primarschule. Haben sich aber mit Leibeskräften heraufgearbeitet, mein Verehrter.

TRAPS Das will ich meinen. Noch vor zehn Jahren war ich nichts als ein Hausierer und zog mit einem Köfferchen von Haus zu Haus. Harte Arbeit, Tappeln, Übernachten in Heuschobern, zweifelhaften Herbergen. Von unten fing ich an in meiner Branche, ganz von unten. Und jetzt, meine Herren, wenn Sie mein Bankkonto sähen. Ich will mich nicht rühmen, aber hat einer von euch einen Studebaker?

VERTEIDIGER *leise* Seien Sie doch vorsichtig!

STAATSANWALT Wie ist denn das gekommen?

VERTEIDIGER *leise* Passen Sie auf und reden Sie nicht so viel.

TRAPS Ich habe die Alleinvertretung der Hephaiston auf diesem Kontinent übernommen.

RICHTER Hephaiston? Mir schleierhaft, was dies sein soll.

TRAPS Und doch sind Sie nahe daran, verehrter Gastgeber und Richter. Sie sagen selbst »schleierhaft«. Wenn es heute Nylon, Perlon, Myrlon gibt, Kunststoffe, von denen das hohe Gericht doch wohl hörte, so gibt es auch Hephaiston, die Königin der Kunststoffe, unzerreißbar, durchsichtig, doch dabei gerade für Rheumatiker eine Wohltat, ebenso verwendbar in der Industrie wie in der Mode, für den Krieg wie für den Frieden, der vollendete Stoff für Fallschirme und